

Verunreinigungen und der Dienst der Fußwaschung

(Johannes 13, 1-30)

Wir haben diese Verse aus Johannes 13 schon oft gelesen und bemerkt, dass die Kapitel 13 bis 16 und sogar 17 einen besonderen Teil dieses Evangeliums darstellen. Hier wendet sich der Herr Jesus bis Kapitel 16 an seine Jünger. Er stand im Begriff, sie zu verlassen. Wie jemand, der von solchen, die er liebt, Abschied nimmt, gibt Er ihnen Empfehlungen. Er unterweist sie für die Zeit, in der sie in dieser Welt in einem gewissen Sinn ganz allein weiterzugehen hätten. In Kapitel 17 spricht Er mit dem Vater, aber Er redet von seinen Jüngern. Er trägt sie also *stets* auf seinem Herzen. Der Herr denkt *immer* an seine Jünger. Es gibt keinen Augenblick, wo Er nicht an all die Seinen denkt, an jeden von uns. Es gibt keinen Augenblick, an dem irgendeiner der Seinen seinem wachsamen Blick und seiner von Herzen kommenden Pflege entgeht. Das ist ein beglückender, aber auch ein sehr ernster Gedanke.

Wir verstehen gut, dass die Jünger beschwert waren bei dem Gedanken, dass der Herr Jesus sie verlassen würde. Er verheimlichte ihnen nichts von den Schwierigkeiten, die auf sie zukommen würden: „*In der*